

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 34 (1961)

Heft: 12

Artikel: Wir haben Flügel heut, nicht Schuh

Autor: Ehrismann, Albert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«WINTER MADE IN SWITZERLAND»

EINEM JAHR DER BESCHAULICHKEIT ENTGEGEN

Vorausagen sind gefährlich, weil sie immer wieder ihren Urheber Lügen strafen. In unserem unberechenbaren Zeitalter hat denn der Prophet einen schweren Stand. Daher wollen wir nicht prophezeien, sondern lediglich Pläne schmieden, deren Verwirklichung zur Verschönerung der Zukunft beitragen könnte. Wenn wir heute behaupten, ein Jahr der Beschaulichkeit stehe vor der Tür, so bezieht sich das nicht etwa auf einen Appell an die Menschheit, sondern auf eine wohl überlegte, wohl begründete Aktion in kleinerem Rahmen. Das Jahr 1962 soll zum «Jean-Jacques-Rousseau-Jahr» erklärt werden, weil ein Vierteljahrtausend seit der Geburt des großen Genfer Naturphilosophen, des einflußreichsten aller Entdecker schweizerischer Landschaft und ihrer Wundertätigkeit als Gesundheitsbrunnen für Leib und Seele, verflossen sein wird.

«Zurück zur Natur» – das ist wohl der bekannteste und meistzitierte Lockruf des Mannes, der als der Vorläufer der touristischen Werbung überhaupt bezeichnet werden könnte. Denn wer zur Natur – oder einem ihrer Sinnbilder – zurückkehren will, der muß sich bewegen, sich an den Ort begeben, der ihm Verkörperung und Ziel seiner Sehnsucht ist. Vor 250 Jahren griff er zum Wanderstab. Heute – und ganz besonders im Winter 1961/62 – ist's der Skistock.

Rousseau, ein Förderer des Wintersports? Niemand wird das behaupten wollen. Denn die Freude am Winter wurde erst zwei Jahrhunderte später geboren. Ohne Rousseau aber wäre sie vielleicht zu einer herzlosen, fast maschinellen Gier nach körperlicher Betätigung ausgeartet. Und wenn dieser Weg der Technisierung, wie vielfach behauptet wird, trotz alledem beschritten ist, so ist jetzt der Augenblick gekommen, ihn zu verlassen und auch im Reich des Wintersports den Pfad zu wählen, der «zurück zur Natur» führt.

Zu den bereits bestehenden 500 Skiliften, Sessel- und Luftseilbahnen, welche die schweizerischen Wintersportgebiete ihren Gästen bieten, sind weitere zwanzig Anlagen dieser Art hinzugekommen. George Mikes, der unvergleichliche Humorist, macht sich in seinem Büchlein «Die Schweiz für Anfänger» auf seine Art über diese Erscheinung, die eher «weg von der Natur» deutet, lustig, indem er sich zu einem ganz privaten Wintersport bekennt, nämlich der Kunst, das Skifahren zu vermeiden. Dafür, so meint er, sei viel mehr Geschicklichkeit und Entschlossenheit notwendig als für den praktischen Skilauf, weil in der Schweiz «die Gefahren, zu irgendeinem Wintersport verführt zu werden, in jeder Ecke lauern». Die verführerischen «Gefahren», die da lauern, brauchen aber gar nicht von den technischen Wunderdingen auszugehen, die den modernen Wintersportbetrieb erleichtern sollen. Verlockender – und ganz im Sinne Rousseaus – ist die Anziehungskraft der Natur. Und je rascher und leichter wir von den Wintersportbahnen an den weißverhüllten Busen der Natur getragen werden, um so größer ist der Gewinn an Zeit, Muße und Beschaulichkeit für den «Verführten».

Fred Birmann

WIR HABEN FLÜGEL
HEUT,
NICHT SCHUH

VON ALBERT EHRSIMANN

*Die Nacht ist schwarz,
so schwarz und schwer.
Trägt keiner Lampen,
Lampen her?
Von Dorf zu Dorf,
von Stadt zu Stadt –
ist niemand, der
noch Lampen hat
und fliegt sie flugs
der Schwärze zu?
Wir haben keine Flügel,
sondern Schub.*

*Im Nebel glänzt
nicht First noch Dach.
Liegt mancher
in der Schwärze wach
und horcht
– kein Engel fliegt vorbei –,
ob jetzt das Wunder
möglich sei?
Ist keins allein,
nicht ich, nicht du.
Haben wir dennoch Flügel
und nicht Schub?*

*Die Decke zieh
nicht übers Kinn.
Nachtwolken wandern
her und hin.
Doch plötzlich,
groß und wunderbar,
sind Land und Himmel
nah und klar.
Viel Licht fliegt
fernsten Zielen zu,
als hätte es Flügel
und tausend Schub.*

*Wer aber hat
die finstre Nacht,
so schwarz sie war,
verklärt gemacht?
Und wer, wer
zog mit leisem Schnauf
das viele Licht
an Ketten auf?
Die Eisenbahn
vollbring't's im Nu.
Denn sie hat Flügel
und tausend Schub.*

*Die Eisenbahn
zieht ihre Spur
wie eine goldne
Lampenschnur.
Die Erde selbst
im Weltenraum
schmückt sie als
heiligen Lichtenbaum.
Spät kommt mein Herz
und deins zur Ruh.
Wir haben Flügel heut,
nicht Schub.*

Aufnahme mit 25-mm-Weitwinkelobjektiv direkt in die Sonne. Auf solchen durch sehr kleine Blendenöffnungen entstandenen Bildern erscheinen helle Lichtquellen automatisch in Form vielzackiger Sterne. In unserem Bilde verdichtet sich ihr Spiel zum winterlich-weihnachtlichen Symbol. Und es erwachen Assoziationen zu der Formenwelt der Schneesterne. Photo Fred Mayer

Photograph taken with 25 mm wide angle lens directly into the sun. On all such pictures taken with a very small aperture, bright sources of light always show up in the form of many-pointed stars. In the present season, this picture brings pleasant associations of snow crystals, glorious winter days in mountain sunshine, and—perhaps best of all—Christmas!